

Beginn der Abh. ...
Angelegenheit ...
ein Wort ...
und ...
Einzelpreis 12 Heller.

ersch. täglich 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchdruckerei (Dr. M. Kruppke & Co.)
Königsplatz 20. Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Ernst Kothe.

Verantwortl. Redakteur Hugo Dabel.
Korrespondent Dr. 20.

Generalstabsberichte

Wien, 19. März. (K.B.) Nächstlich wird veröffentl. die Ereignisse von Belgrad. — Der Chef des Generalstabs...

Berlin, 19. März. (K.B. — Wolffbüreau.) Aus dem Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Die Kriegshauptquartier: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Preußen führten in Flandern erfolgreiche Erkundungen aus und nahmen dabei mehr als 300 Belgier gefangen. Von der Küste bis zum La Bassee-Kanal war der Feuerkampf abends gestillt. An der übrigen Front blieb er in möglichen Grenzen. — Heeresgruppen deutscher Kronprinz und v. Galtwitz: Bei Swincourt hatten brandenburgische Stütztruppen nach hartem Kampfe 20 Gefangene aus den feindlichen Gräben. Das Artilleriefeuer lebte bei der Front von Reims und in der Champagne seitwärts auf; an der Nordfront von Verdun nahm es an Stärke zu. Wir sehen unsere Erkundungen fort. Sächsischen Abteilungen brachten aus dem Hüfler der Maas 56 Gefangene ein. — Heeresgruppe Herzog Albrecht: An vielen Stellen der Lothringer Front, in den Vogesen und im Sundgau rege Tätigkeit der Franzosen. — Wir schlossen gestern im Luftkampfe und von der Erde aus 23 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone ab. — Von den anderen Kriegshauptquartieren nichts Neues. — Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff...

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 18. März. Lebhafter Artilleriekampf im Laganatale. In der Gegend des Montello, südlich des Canso, in der Piane ebene wurden feindliche Abteilungen durch das Feuer unserer Maschinengewehre zerstört. Unsere Patrouillen zerstörten feindliche Arbeiter im Subkarkental, alarmierten den Gegner im Talbessef von Saghi und erbeuteten an der Küste Material. Am 17. d. schickte einer unserer Flieger ein feindliches Flugzeug auf dem rechten Piaveufer ab. Gestern wurden vier weitere Flugzeuge abgeschossen, und zwar östlich des Monte Grappa, im Secretale, südlich des Asiagnapasses und östlich von Concio. In dieser Nacht bombardierte ein Marineluftschiff ein feindliches Flugfeld an der Etschna.

Drahtnachrichten.

Bericht des deutschen Admiralstabes.
Berlin, 19. März. (K.B.) Das Wolffbüreau meldet: Im Sperrgebiet um England haben unsere Unterseeboote neuerdings 19.000 Bruttoregistertonnen feindlichen Schiffsraumes zerstört. — Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Auszeichnung Mackensens.

Sofia, 18. März. (K.B.) Der König hat dem Generalfeldmarschall v. Mackensen den nationalen St. Alexander-Orden 1. Klasse mit den Schwertern verliehen und den Ministerpräsidenten beauftragt, dem Generalfeldmarschall die Insignien dieses Ordens zu überbringen, was vorgestern geschah.

Deutschland und die jüdische Frage.

Berlin, 19. März. (K.B.) Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ aus Wien meldet, sind im Anschluß an die Erklärung des Ministerpräsidenten Ritter v. Seidler in seiner Programmrede vom 7. d., die Regierung sei bereit, in eine Erörterung der jüdischen Frage einzutreten, in den stammlischen Kreisen Österreichs Gerüchte verbreitet worden, die Regierung habe vorbereitende Schritte für die Einführung neuer autonomer Verhältnisse im Süden des österreichischen Staates unternommen und sei dabei von Deutschland beeinflusst, bzw. beraten worden. Hierzu bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Wir möchten den Ausstellungen unseres selbständigen Wiener Korrespondenten noch hinzufügen, daß die Ausbreitung der Gerüchte, als ob die österreichische Regierung in der jüdischen Frage beeinflusst oder auch nur beraten sei, nur gar zu viel den Stempel der Erfindung trage, als daß man annehmen könnte, sie stände ernstliche Beachtung. Es braucht auch nicht erst besonders hervorgehoben zu werden, daß Deutschland immer keine Bundespolitik treu befolgt und das Bismarcksche Programm eingehalten habe, sich in die inneren Angelegenheiten der österreichisch-ungarischen Monarchie nicht einzumischen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. März. (K.B.) Der Reichstag erledigte heute in erster Lesung die Friedensverträge mit Rußland und Finnland. Die Verträge wurden dann dem Hauptentschluß zugewiesen. Darauf wurde die neue 15-Milliarden-Kreditvorlage in erster und zweiter Lesung gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten angenommen.

Besprechungen des Kriegsrates.

London, 19. März. (K.B.) (Amtlich.) Die Zusammenkunft des Obersten Kriegsrates, ebenso wie wichtige politische Besprechungen unter Vorsitz des Premierministers...

würden abgehalten, legte in London am 14., 15. und 16. März. Sie fanden im Beisein der Premierminister von England, Frankreich und Italien und in Gegenwart anderer Minister, nebst mehreren militärischen und sonstigen Sachverständigen statt.

Holland stellt seinen Schiffsraum dem Verband zur Verfügung.

Haag, 18. März. (K.B.) Wie das Korrespondenzbureau erzählt, erklärte der Minister London heute in der zweiten Kammer, daß die niederländische Regierung sich gegenwärtig sehr, die Forderung der alliierten Regierungen, niederländische Schiffe durch die Gefahrgone fahren zu lassen, welche an die Annahme der Forderung von 100.000 Tonnen Getreide bis zum 15. April geknüpft war, anzunehmen, da Deutschland auf eine dahingehende Frage erklärt habe, unmöglich innerhalb zweier Monate 100.000 Tonnen Getreide liefern zu können. Sie habe jedoch ihre Zustimmung von folgenden Bedingungen abhängig gemacht: Holland muß auf die Verletzung des niederländischen Schiffsraumes und auf die Versorgung des Landes nach den in der The London Basis of Agreement gegebenen Maßlinie rechnen können. Bunkerkohle muß für die Einfuhr nach den niederländischen Häfen und für die dazu anzuwendenden niederländischen Schiffe gewahrt werden. Was die Fahrten der niederländischen Schiffe durch die Gefahrgone anbelangt, so müssen die alliierten Regierungen dafür Sorge tragen, daß die Schiffe keine Truppen und kein Kriegsmaterial transportieren und nicht benannt werden, daß es den Besatzungen freigestellt wird, an den Fahrten teilzunehmen oder nicht und endlich, daß die eventuell vermißten Schiffe sofort nach dem Kriege durch andere ersetzt werden. Die Regierung kann und darf nicht weiter gehen. Der Minister fügte noch hinzu, daß er, sobald ihn die Antwort der alliierten Regierungen erreicht haben wird, dies der Kammer mitteilen werde.

Amsterdam, 18. März. (K.B.) Wie man aus dem Haag erfährt, sind dort die leitenden Kreise des Parlamentes im unklaren darüber, ob London in seiner Rede die ganze holländische Tonnage den Alliierten zur Verfügung stellt oder nur den in Amerika befindlichen Teil. Der Schlußsatz der Rede, in dem London darauf verweist, daß durch die obige Antwort Holland sich einen großen Teil seiner Flotte sichert, läßt auf eine teilweise Lösung schließen. Die gesamte Abendpresse greift die Regierung lebhaft an.

Amsterdam, 18. März. (K.B.) Die „Times“ melden aus Washington: Präsident Wilson hat den niederländischen Gesandten, der eine Aenderung des Beschlusses über die Verlegung des holländischen Schiffsraumes befristete, empfangen. Der Präsident weigert sich, unter den gegebenen Verhältnissen keine Haltung zu ändern. — 400.000 Tonnen niederländischen Schiffsraumes sind unmittelbar für den transatlantischen Verkehr verfügbar. Der niederländische Dampfer „Macon Amsterdam“ wird trotz dem anlaufen können, da er unter der Bedingung freier Rückfahrt nach Amerika ausgelassen war.

Berlin, 19. März. (K.B.) Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ aus dem Haag meldet, haben die Erklärungen des holländischen Ministers des Neußern die Mitglieder der zweiten Kammer wenig befriedigt.

Das Eingreifen Japans.

Berlin, 19. März. (K.B.) Nach New Yorker Telegrammen der Pariser Zeitungen ist, wie die „Völkische Zeitung“ meldet, die Note Wilsons an den Kongreß fertiggestellt; sie erklärt förmlich, die Vereinigten Staaten könnten die japanische Nation in Sibirien nicht zulassen.

Tokio, 18. März. (K.B. — Reutersbureau.) Der Kriegsminister stellte fest, daß 94.000 deutsche Kriegsgefangene in Sibirien östlich des Baikales und 6000 westlich derselben sich befinden. Die östlich des Sees sich befindlichen Deutschen seien unbeaufsichtigt und täten das äußerste, um Hagen zu erlangen. — Einige tausend Gemäßigter unter Semenov leisteten den Maximisten Widerstand, einige Gemäßigte befinden sich in Wladimirofok. Die Macht der Maximisten sei im Wachsen.

Die Kriegsgefangenenfrage.

Bern, 19. März. (K.B.) Das politische Departement teilt mit: Mit Note vom 16. März haben der französische Botschafter und der kaiserliche deutsche Gesandte dem Bundespräsidenten mitgeteilt, daß ihre Regierungen den im Verlaufe der in Bern gepflogenen Verhandlungen aufgestellten Entwurf einer Vereinbarung zwischen der deutschen und der französischen Regierung über Kriegsgefangene genehmigt haben. Diese Vereinbarung ist demnach in Kraft getreten.

Rumänien.

Bukarest, 19. März. (K.B.) Hier eingelangte Nachrichten aus Soffo betragen, daß das rumänische Kabinett unter dem Präsidium Marquilloman gebildet ist. Die Mitglieder der neuen Regierung sind sämtliche Anhänger der Zentralmächte.

Rußland.

Petersburg, 19. März. (K.B. — Reutersbureau.) Es wurde festgestellt, daß die Russen Oeska vor der...

Räumung im Bestand zu legen verbleiben, und wenn die schnellen Nachhempens der Verbündeten ihnen Zweck nicht erreicht.

Petersburg, 19. März. (K.B. — Reutersbureau.) Das Prodragsens-Rumänien in Petersburg und Moskau wurde entwaffnet, ebenso alle übrigen Truppen der Petersburger Garnison, welche ihre Einrückung in die Rote Garde verweigerten.

Stallen.

Lugano, 19. März. (K.B.) Italienische Blätter melden, Ministerpräsident Orlando habe die Einladung Clemenceaus, auf der Rückreise von der Londoner Konferenz in Paris Aufenthalt zu nehmen, abgelehnt und die Reise ohne Unterbrechung bis Turin fortgesetzt, wo ihn Generalstabschef Diaz zu einer sofortigen längeren Besprechung erwartete.

Lugano, 19. März. (K.B.) Der Minister des Neußern Sonnino ist den Blättern zufolge nahezu genesen und wird am Ministerrat Ende der Woche teilnehmen.

Spanien.

Madrid, 19. März. (K.B. — Havas.) Die heute bei der Eröffnung der Cortes vorlesene Thronrede erklärt zunächst, daß die mit dem Papste und allen Völkern der Welt, mit den Neutralen und den Kriegführenden aufrecht erhaltenen Beziehungen die herzlichsten seien. Die Kriegführenden würdigen die freundschaftliche und menschliche Art Spaniens, die durch den Krieg hervorgerufenen Leiden und Schmerzen zu mildern, und erkennen die beständige Neutralitätspolitik an, deren Fortsetzung von der Regierung, in Übereinstimmung mit dem von Spanien kundgegebenen Wunsche, festgelegt wurde. Die Thronrede schließt: Nation und Herrscher erwarren, daß das Parlament zur Ehre und Größe des Vaterlandes gegen die durch die wirtschaftlichen starken Rückwirkungen des Krieges verursachten Uebel Abhilfe schaffen und Spanien für den nicht weniger gewaltigen Weltkampf, der sich im Augenblicke des Friedensschlusses zur Sicherung einer besseren Zivilisation entspannen wird, vorbereiten werde.

verschiedene Nachrichten.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien. Die sozialdemokratischen Mitglieder der Delegation Dr. Ellenbogen, Glöckel und Pitoni und Abg. Origorovici begaben sich zum Ministerpräsidenten, um mit ihm in der Angelegenheit des rumänischen Friedens zu sprechen. Sie verwiesen darauf, daß eine Annektion rumänischen Gebietes durch einen der Centralstaaten, sei es auch in der Form von sogenannten Grenzregulierungen, oder auch in der Form von wirtschaftlichen Benachteiligungen, große Gefahren für die Entwicklung eines freundschaftlichen Verhältnisses und günstiger wirtschaftlicher Beziehungen nach sich ziehen könnte. Sie verwiesen ferner darauf, daß derartige wirtschaftliche Pressionen hinterdrein, wie gerade die Geschichte Rumäniens zeigt, auf vielfache Weise umgangen werden können. Sie würden auch den allgemeinen Frieden erschüttern. Bei dieser Gelegenheit verwiesen die Delegierten darauf, daß die bisherige Handhabung der sogenannten Fremdenbesetze durch Rumänien mehrfach Anlaß zu Zweifeln habe. Eine Reihe von hervorragenden rumänischen Sozialdemokraten sei unter diesem Titel nach Oesterreich ausgewiesen worden und müßte auf sozialdemokratische Interventionen wieder repatriert werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß von den 250.000 Juden, die sich gegenwärtig dort befinden und nach dem rumänischen Gesetz als Fremde gelten, in der Leidenschaft, die ein vorkorener Krieg mit sich zu bringen pflegt, ein großer Teil derer Schicksal der Ausweisung nach Oesterreich verfallen könnte. Da die Regelung dieser Frage bereits auf dem Berliner Kongreß verhandelt und von der rumänischen Regierung auch wiederholt zugesagt wurde, da sich ferner nicht nur die Zentralmächte, wie vor allem der Hauptausgang des deutschen Reichstages, sondern auch Amerika und England entschieden für die Regelung dieser Frage eingesetzt haben, sei es unabweislich, daß auch Oesterreich bei den Friedensverhandlungen im Sinne einer Lösung der rumänischen Judenfrage interveniert.

Austro-Amerikaner. Der Schiffsfahrts-Gesellschaft Austro-Amerikana ist, wie aus Triest berichtet wird, neulich ein Angebot auf drei Schiffe gemacht worden, die angeblich in spanischen Häfen untergebracht sind. Als Bewerber erscheint in dem Falle ein Schweizer Bankkonfortium, das bereits in anderen Staaten mit Erfolg Schiffs-transaktionen durchgeführt hat. Es ist nicht klar gestellt, ob die Schiffe tatsächlich, wie behauptet wird, für Rechnung der schweizerischen Regierung angekauft werden sollen. Die Schweiz hat bereits eine größere Anzahl von Schiffen zu dem Zwecke angekauft, um für den Fall des Friedensschlusses in der Beschaffung von Rohstoffen für die schweizerische Industrie nicht behindert zu sein. Sollten die Verhandlungen mit der Austro-Amerikana zu einem befriedigenden Resultat führen, so wird Gewicht darauf gelegt werden, einen jeden Zweifel ausschließenden Nachweis zu erlangen, daß man es tatsächlich mit dem Angebot eines neutralen Staates zu tun habe. Voraussetzung...

